



# Kirchwistedt wird für Monate Baustelle

Die Ortsdurchfahrt ist ab Herbst bis ins Jahr 2022 hinein gesperrt

Die Sanierung der Ortsdurchfahrt Kirchwistedt (Bundesstraße 71) wird Bürger, Autofahrer und Unternehmen beschäftigen: Ortsvorsteher Wilfried Windhorst (CDU) will deswegen eine Bürgerversammlung abhalten.

Fotos: Gehrke

Von Jens Gehrke

**KIRCHWISTEDT.** Baustelle und Vollsperrung auf der Bundesstraße 71: Die Ortsdurchfahrt Kirchwistedt wird von Herbst 2021 bis Frühjahr/Sommer 2022 saniert. Das betrifft Pendler zwischen Beverstedt und Bremervörde beziehungsweise Zeven, ansässige Unternehmen und Anwohner, die mehrere Monate lang eingeschränkt werden. Durch flexible Lösungen sollen die Belastungen für alle Betroffenen verringert werden.

Durch Kirchwistedt fließt der Verkehr beständig. Viele Lastwagen und Pendler zwischen Bremerhaven und der Autobahn 1 sind auf der B71 unterwegs. Laut Statistik rund 900 Lastwagen täglich. Brummifahrer und Pendler werden ab Herbst voraussichtlich über Hambergen und Kuhstedt umgeleitet, wie Friederike Wöbse mitteilt, Leiterin des Geschäftsbereichs der zuständigen Landesbehörde in Stade. Veränderungen sind allerdings bei der Streckenführung noch möglich.

Fest steht, dass auf Kirchwistedt eine monatelange Baustelle zukommt, da die einen Kilometer lange Ortsdurchfahrt komplett erneuert wird. So lange dauert es nicht mehr, bis die Baumaschinen anrollen. „Wir wollen noch im September beginnen und versuchen, bis spätestens Juli 2022 fertig zu sein“, berichtet Wöbse weiter. Da bei einem Vollausbau tief in die Erde gegangen werde, hänge bei der Zeitplanung viel vom Verlauf des Winters ab.

Die Bauarbeiten werden nicht nur die Pendler und Speditionen über Monate beschäftigen – sie betreffen auch die Menschen und Unternehmen vor Ort. Die Anwohner werden allerdings während der Bauarbeiten in der Regel problemlos ihre Häuser anfahren können. „Auch Rettungswagen, Müllabfuhr und die Post kommen weiterhin durch“, ergänzt Wöbse. Doch vor allem bei den Unter-

## B71 wird voll gesperrt



Quelle: MapCreator/©OSM, Grafik: NZ/Schnibbe, Maßstab: 1:270.000

nehmen in Kirchwistedt werden flexible Lösungen gefragt sein – und in dem Ort sind bedeutende Betriebe beheimatet. Die Raiffeisen Lune (RWG) hat dort einen wichtigen Standort. „Wir sind einer der größten Futterhersteller im Landkreis“, sagt Ingo Busch, einer der Geschäftsführer. „Wir müssen hier täglich erreichbar sein und täglich Höfe beliefern.“

### Gespräch mit Baufirma

Was für ein Betrieb bei der RWG herrscht, wird bei einem Besuch auf dem Werksgelände deutlich. Ein Vierzigtonner-Gespann einer Hamburger Spedition rangiert dort gerade und bringt Nachschub, ein Raiffeisen-Lastwagen wird für die Auslieferung von Futtermitteln abgefertigt. Mehrere Silos ragen hier gen Himmel.

Geschäftsführer Busch hat schon das Gespräch mit der Gemeinde Beverstedt und dem Bauunternehmen Mehrstens in Bramstedt gesucht, das die Straße sanieren wird. „Ich bin vorsichtig optimistisch. Wir werden durchgängig erreichbar sein für unsere Kunden“, betont Busch. Zur Not weiche man auf eine Alternativ-

Straße aus. Weiterhin zu erreichen sein wird auch die Traditionsgaststätte Oerding, die genauso wie „Hildebrandts Erdbeerplantagen“ weit über den Ort und die Gemeinde hinaus bekannt



Volker Hildebrandt von Hildebrandt-Erdbeerplantagen (links) und Ingo Busch von Raiffeisen Lune (rechts) hoffen, dass ihre Unternehmen auch weiterhin gut zu erreichen sind. Ortsvorsteher Wilfried Windhorst bemüht sich um Lösungen.

sind. Volker Hildebrandt berichtet, dass zur Erdbeersaison im Juni hier Selbstpflücker sogar aus Bremerhaven und Bremervörde kommen, um sich mit den fruchtigen Beeren einzudecken. Seine Erdbeeren seien in den vergangenen Jahren immer noch begehrt geworden. „Dann kommen an manchen Tagen bis zu 500 Autos in den Ort“, erklärt Hildebrandt.

„Wir machen in wenigen Wochen unser Jahresgeschäft“, gibt er zu bedenken. Sein Wunsch ist daher, dass bis zum Beginn der Erdbeersaison die Baustelle am besten schon abgeschlossen ist. Der Bauunternehmen habe schon zugesichert, die Baustelle mit höchster Intensität und Manpower voranzutreiben, um möglichst noch im Frühjahr fertig zu werden.

„Wir sind sehr froh, dass mit der Firma Mehrstens ein Unternehmen aus der Region den Zuschlag erhalten hat. Wir wissen, dort können wir immer jemanden erreichen“, sagen Busch und Hildebrandt unisono – und machen

damit auch deutlich, welche Erwartungen auf dem Unternehmen lasten.

Mehrstens hat schon mehrere Straßen in der Gemeinde saniert, unter anderem 2019 auch einen anderen Abschnitt der B71. Die Rückmeldungen waren dort nach Abschluss der Arbeiten sehr positiv gewesen, alles lief zügig, das lässt die Kirchwistedter hoffen.

» Ich bin vorsichtig optimistisch. Wir werden durchgängig erreichbar sein für unsere Kunden.«

Ingo Busch, RWG-Geschäftsführer

Dass die Bauarbeiten möglichst schnell und reibungslos über die Bühne gehen, wünscht sich Ortsvorsteher

Wilfried Windhorst (CDU). Windhorst will demnächst zu einer Einwohnerversammlung zu dem Thema einladen und dann noch einmal die genauen Details vorstellen. Vieles ist bis vor kurzem noch unsicher gewesen. Der Ortsvorsteher unterstützt die Unternehmen vor Ort bei der Suche nach Lösungen und hofft auch, dass die Bürgerinnen und Bürger möglichst wenig Einschränkungen hinnehmen müssen.

### Neuer Rad- und Gehweg

Windhorst legt den Fokus allerdings auch auf die vielen positiven Auswirkungen der Sanierung. So verlegt der Wasserverband im Zuge der Sanierung direkt auch neue Wasserrohre, die Gemeinde sorgt für neue Bushaltestellen. Auf der Südseite werde ein neuer Rad- und Gehweg gebaut und der nördliche Gehweg erneuert. „Wir haben dann endlich einen richtigen Radweg“, freut sich Windhorst.

Bislang sei der Radweg nur per Markierung auf der Fahrbahn abgegrenzt – was immer wieder zu gefährlichen Situationen führe. Die Gemeinde Beverstedt gibt für Bushaltestellen sowie Rad- und Gehweg knapp 400 000 Euro aus, drei Viertel der Summe stammen aus Fördergeldern.

Der Ort werde profitieren – bis es so weit ist, ist allerdings ein langer Atem gefragt: Bei Pendlern und bei Spediteuren, bei den Anwohnern und bei örtlichen Unternehmen. (oer)